

Nachruf für Prof. Dr. med. habil. Heinrich Geidel

* 6. August 1929

† 12. Januar 2021

Am 12. Januar 2021 verstarb unser hochgeschätzter Kollege und verehrter Lehrer, Prof. Dr. med. habil. Heinrich Geidel. Heinrich Geidel wurde 1929 in Leipzig geboren. Nach dem Medizinstudium begann er 1957 seine Facharzt Ausbildung für Innere Medizin in Jena unter Prof. Dr. med. habil. Walter Brednow und Prof. Dr. med. habil. Albrecht Beickert. Durch sie wurde seine Leidenschaft für die Rheumatologie und Immunologie geweckt.

1960 promovierte Heinrich Geidel zum Thema „Über die Häufigkeit und diagnostische Bedeutung des Lupus erythematodes-Phänomens und andere Autophagozytoseerscheinungen im Blut“, eine Arbeit, die bis in die heutige Zeit Beachtung findet.

Mit Prof. Beickert kam Heinrich Geidel 1961 in das Krankenhaus Dresden-Friedrichstadt, wurde dort 1965 Oberarzt und nach dem plötzlichen Tod von Prof. Beickert 1976 Chefarzt der 1. Medizinischen Klinik.

Unter der Leitung von Heinrich Geidel wurde die Klinik zu einem wichtigen Ansprechpartner für die niedergelassenen Kollegen. Die praxisnahen „klinischen Visiten“, ärztliche Fortbildungen am Krankenbett, waren sehr gefragt.

1980 habilitierte Heinrich Geidel mit einem Thema zu metabolischen Störungen, wurde Honorarprofessor an der Akademie für Ärztliche Fortbildung und 1994 zum außerordentlichen Professor ernannt.

Prof. Geidel war von 1990 bis 1997 Vorstandsmitglied der Sächsischen Landesärztekammer und von 1991 bis 1997 Gründungsvorsitzender der Aka-



Prof. Dr. med. habil. Heinrich Geidel

demie für ärztliche Fort- und Weiterbildung in Sachsen. Zugleich war er viele Jahre Mitglied des Senats für ärztliche Fortbildung bei der Bundesärztekammer. An der Organisation mehrerer Kongresse war er führend beteiligt und veröffentlichte über 100 wissenschaftliche Arbeiten.

Seine Verdienste wurden mehrfach mit Auszeichnungen gewürdigt, unter anderem erhielt er die Ernst-von-Bergmann-Plakette der Bundesärztekammer. Pensionierung bedeutete für Prof. Geidel keineswegs Ruhestand. Von seiner langjährigen Erfahrung profitierten die Patienten in der Medizinischen Klinik 3 und Poliklinik des Universitätsklinikums (unter Prof. Dr. med. habil. Hans-Egbert Schröder) und später in der Schwerpunktpraxis von Dr. med. Kirsten Lühke. Einfühlsam betreute er die Patienten, manche über 40 Jahre lang. Als ehemalige Schüler haben wir Prof.

Geidel sehr viel zu verdanken. Er war ein strenger und durchaus autoritärer Lehrer. Vor Chefarztvisiten hatten wir als damalige Assistenzärzte großen Respekt. Die aufmerksame Befragung und gründliche klinische Untersuchung des Patienten waren selbstverständlich, spätestens bei der Diskussion der Entlassungsbriefe konnte man wegen Ungenauigkeiten zur Rede gestellt werden. Wir haben viel aus diesen Gesprächen gelernt, nicht zuletzt, jeden Patienten in seiner Gesamtheit, seinem Umfeld zu sehen und wertzuschätzen. Prof. Geidel scheute sich nicht vor Auseinandersetzungen. Aufrecht und vehement vertrat er die Interessen von Patienten und Ärzten, forderte wieder mehr Mitspracherecht der Ärzte in der Gesundheitspolitik und wendete sich gegen die zunehmende Ökonomisierung in der Medizin.

Er war ein „Urgestein“ der Sächsischen Rheumatologie und hat diese über viele Jahrzehnte, aber auch viele von uns in unserem ärztlichen Handeln wesentlich geprägt.

Wir alle, Kollegen, Schüler oder Patienten, werden ihn sehr vermissen. Wir verlieren einen hochgeschätzten Lehrer und Arzt, einen wertvollen Kollegen und väterlichen Freund. Wir werden uns dankbar an viele kleine Episoden und Geschichten erinnern und sein Andenken in Ehren bewahren. Unser Mitgefühl und unsere Verbundenheit gelten seiner Familie. ■

Dr. med. Kirsten Lühke, Dresden
Dr. med. Leonore Unger, Dresden
Prof. Dr. med. habil. Hans-Egbert Schröder,
Dresden